

Deeskalative Kommunikation lernen: Polizei-Verhaltenstraining mittels künstlicher Intelligenz

Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt „KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)“ baut die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften moderne und effektive Trainingsmöglichkeit für Einsatzkräfte der Polizei auf.

Berlin – Einsätze der Polizei bei Fußballspielen, Demonstrationen oder auch bei Fällen häuslicher Gewalt: Wo Emotionen hochkochen, eskalieren soziale Situationen besonders leicht. Kommunikation kann zur Eskalation oder Deeskalation konflikträchtiger Situationen beitragen. Aber welche Formen sozialer Interaktion und Kommunikation sind tatsächlich (de-)eskalativ? Welche Verhaltensweisen lösen Aggression, Stress und emotionale Reaktionen aus? Und welche personenbezogenen Merkmale wie Hautfarbe oder zugeschriebene Herkunft spielen hierbei eine Rolle? In dem am 01.03.2023 gestarteten Projekt „KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)“ untersucht die Akkon Hochschule diese Fragen zusammen mit dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut (HHI), der Xailabs GmbH sowie der Bayerischen und der Berliner Polizei und dem Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE). Ziel des dreijährigen Forschungsprojektes ist die Entwicklung einer innovativen, multisensorischen und künstlicher Intelligenz (KI)-gestützten Virtual-Reality (VR)-Trainingsumgebung, in der die Einsatzkräfte der Polizei explizit deeskalierende Kommunikation trainieren können. Innovativ ist auch die Erfassung unbewusster Körperreaktionen, die über eine KI-gestützte Sensorauswertung nutzbar gemacht werden und einen grundlegend neuen Ansatz der Mensch-Maschine-Interaktion darstellt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ gefördert und läuft bis zum 28.02.2026.

Vorgehen des Projektes

Im Rahmen des Projektes K3VR wird eine virtuelle Trainingsumgebung auf Basis einer künstlichen Intelligenz entstehen. Zu Beginn werden zahlreiche Interviews mit

Polizeibeamtinnen und -beamten geführt, um Kommunikationsmuster zu identifizieren, welche die Eskalation einer Situation begünstigen oder dieser entgegenwirken. Parallel beginnt die Entwicklung einer virtuellen Realität (VR), mit deren Hilfe die Wirkweise der identifizierten Kommunikationsmuster unter Laborbedingungen untersucht werden können. In der letzten Projektphase werden die VR-Umgebung und die KI-Software durch die kontinuierlich lernende KI weiterentwickelt. Einsatzkräfte können dann virtuell und realitätsnah, die Verwendung deeskalierender Kommunikation trainieren.

Innovationen und Perspektiven von K3VR

Mit Hilfe dieser neuartigen Trainingsmöglichkeit können Polizeibeamtinnen und -beamte noch besser vorbereitet auf die Bevölkerung zugehen, wenn Situationen durch starke Emotionen wie Angst, Ärger oder Aggression aufgeladen sind. Eine mögliche Eskalation dieser Situationen hängt auch vom kommunikativen Umgang ab – verbal, vor allem aber non-verbal durch Körperhaltung, Mimik oder Verhalten. Die Nutzung von deeskalierender Kommunikation kann sowohl die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger als auch die der Einsatzkräfte erhöhen und schnelle Hilfeleistung sicherstellen. Durch das Forschungsprojekt sollen die wissenschaftlichen Grundlagen geschaffen werden, um auch bereits existierende Schulungen effektiver und effizienter zu gestalten.

Die gewonnenen Daten aus innovativer technologischer sowie sozialwissenschaftlicher Forschung ermöglichen es, eine interaktive künstliche Intelligenz zu trainieren. Diese kann für die Entwicklung neuartiger Schulungsansätze für soziale Interaktionen und Kommunikationstrainings genutzt werden. Innovativ ist die Erfassung von teilweise unbewussten Prozessen und deren Auswirkungen wie nonverbale Verständigung durch Mimik, Gestik, Körpersprache oder Stimmlage. Diese können erstmals mittels KI-gestützter Sensorauswertung als Interaktionswerkzeug nutzbar gemacht werden.

Prof. Dr. Andreas M. Bock, Präsident der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften und Projektleiter:

„Mit dem Projekt K3VR haben wir erstmalig die Chance, eine moderne und effektive Trainingsmöglichkeit mittels VR-Technologie und künstlicher Intelligenz für Einsatzkräfte der Polizei zu schaffen. Dabei können wir sozialwissenschaftliche und technologische Fragestellungen miteinander verbinden, um in beiden Disziplinen neue Erkenntnisse zu erreichen.“

Benjamin Kobelt, Geschäftsführer der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften:

„Kommunikation trägt maßgeblich zur Eskalation oder Deeskalation konfliktbehafteter Situationen bei. Die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften möchte mit dem Projekt K3VR gemeinsam mit den Verbundpartnern Beschäftigte der Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienste noch besser schulen, um einerseits schnelle und effektive Hilfe für Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen. Andererseits wollen wir auch den Job unserer Einsatzkräfte noch sicherer machen und emotionale Situationen von Grund auf entschärfen.“

Projektinformationen

Projekttitle: KONFLIKTE und KRISEN durch KOMMUNIKATION deeskalieren (K3VR)

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF);

Richtlinie über die Förderung zum Themenfeld „Künstliche Intelligenz in der zivilen Sicherheitsforschung II“ im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit 2018 – 2023“ der Bundesregierung, Bundesanzeiger vom 27.05.2021

Laufzeit: 01.03.2023 bis 28.02.2026

Koordinator: Akkon Hochschule für Humanwissenschaften

Projektpartner: Das Projekt wird im Forschungsverbund mit dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut (HHI) und der Xailabs GmbH, sowie den assoziierten Partnern, der Polizei Berlin, der Bayerischen Polizei und dem Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen (BayZBE) umgesetzt.

Kontakt für Medienanfragen

Prof. Dr. Andreas M. Bock

Telefon: 0178-5195690

E-Mail: andreas.bock@akkon-hochschule.de

www.akkon-hochschule.de

Akkon Hochschule für Humanwissenschaften

Die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften in Berlin ist seit 2009 Deutschlands erste Hochschule für Humanwissenschaften. Die staatlich anerkannte Hochschule der Johanniter Unfall-Hilfe e.V. (JUH) bietet interdisziplinäre Studiengänge in den Fachbereichen Pflege und Medizin, Pädagogik und Soziales sowie Humanitäre Hilfe und Bevölkerungsschutz. In der praxisorientierten Lehre und angewandten Forschung arbeitet die Akkon Hochschule

eng mit nationalen und internationalen sozialen und humanitären Organisationen, Verbänden sowie öffentlichen Institutionen zusammen.

Mehr Informationen gibt es unter www.akkon-hochschule.de.